

Aus alten Zeiten

Zentralschweizerisches Pistolengruppenschiessen

(Folge 33)

Josef Jost

Geschichte

Nach dem Zweiten Weltkrieg äusserten Schützenkreise den Wunsch, dass in der Zentralschweiz ein Pistolengruppenschiessen durchgeführt werde, um das freiwillige Schiesswesen zu fördern. Zwei Mitglieder unseres Pistolensklubs waren die treibenden Kräfte: Unter der Leitung des Pistolenchefs Alfred Gränicher und des Oberschützenmeisters Karl Etzensberger wurde dieser Schiessanlass 1948 eingeführt. Der Zeitpunkt war günstig gewählt, weil damals noch keine grosse Konkurrenz unter den Pistolenschiessen bestand. Als bedeutende Pistolenschiessen gab es das Rütli-schiessen seit 1862, das Dornacherschiessen seit 1922, das St. Jakobsschiessen seit 1924 und das Frobürgschiessen seit 1945. Erst in den 1960er- und 1970er-Jahren schossen die Pistolengruppenschiessen wie Pilze aus dem Boden.

Organisation

Unser Pistolensklub, damals eine selbstständige Sektion des Feldschützenvereins Luzern, führte das Zentralschweizerische Pistolengruppenschiessen (ZSPGS) von Anfang an durch. Damit sei die Hoffnung verbunden, dass dieser Schiessanlass noch bis in die ferne Zukunft ausgetragen werde.

Schiessstand

Schiessanlage Waldegg

Das ZSPGS fand von 1948 bis 2003 im Schiessstand Waldegg statt. In den letzten Jahrzehnten wurde dieser Wettbewerb traditionell im September abgehalten. 2010 waren die Schiesszeiten Samstagnachmittag, 11. September, Donnerstagspätnachmittag, 16. September, und Samstag den ganzen Tag, 18. September. Eigentümerin dieser Schiessanlage war die Sportschützengesellschaft, die am 9. September 1895 im ehemaligen Restaurant Geissmatt (St. Karlstrasse 13a) gegründet wurde. Der Schiessplatz befand sich damals hinter der Wirtschaft der Stadtschützen. Dort schoss auch

Aus alten Zeiten

unser Pistolenklub, der 1907 gegründet wurde. Die Schiessanlage Waldegg auf die 50-m-Distanz wurde 1935 an der Horwerstrasse, nahe der Horwergrenze, gebaut; etwa 300 m² des Scheibenstandes lagen auf Horwerboden. Die Schützenvereine vergüteten der Sportschützengesellschaft die Scheibenstunden.

1971 bemängelte der Schiessoffizier den Zustand der Schiessanlage. Es stellte sich das Problem des Abbruches oder einer kostspieligen Sanierung. Neun Pistolenklubs durften doch nicht heimatlos werden! Also musste man eine günstige Lösung suchen und ... fand sie. Sappeure im WK überholten den Stand und gestalteten ihn teilweise neu, und Vereinsmitglieder krampften im Frondienst während eines Winters. 1972 konnte der Schiessstand mit zwölf Rücklaufscheiben eröffnet werden.

Am Kilbischiessen vom 27. September 2003 nahmen gegen zwanzig Schützen teil; viele alte Kämpen erwiesen dem alt vertrauten Stand die letzte Ehre. Während der Fahnenmarsch am Schluss des Schiessens ab Band gespielt wurde, marschierte der Oberschützenmeister strammen Schrittes mit der Standarte durch den Stand und schwenkte sie dreimal Richtung Scheibenstand. Damit war in der Waldegg nach 68 Jahren Ende Feuer. Mancher Schütze verlor ein Stück Heimat. 2006 wurde die Schiessanlage Waldegg - wie übrigens auch der Militärpistolenstand - im Zusammenhang mit dem Hochwasser-Rückhaltebecken dem Erdboden gleichgemacht.

Schiessanlage Zihlmatt

Die Schützengesellschaft der Stadt Luzern überliess der Einwohnergemeinde Luzern die alte Schiessanlage, die 1891 errichtet wurde. Die Stadt brach diese Anlage ab und baute Anfang der 1930er-Jahre die Sportanlagen auf der Allmend grosszügig aus. Es entstanden der Fussballplatz, die Leichtathletikanlagen und Tennisplätze. Das Sportstadion wurde am 6. Mai 1934 feierlich eingeweiht. Die Stadtschützen erhielten für die alte Schiessanlage Land von der Stadt für die neue Schiessanlage und einen Aufpreis von Fr. 270'000.00. Mit diesem Bargeld konnten sie 1933 die Schiessanlage "Zihlmatt" und die "Wirtschaft zum Schützenhaus" erstellen und finanzieren. Die feierliche Einweihung der Schiessanlage fand am 23. Juni 1934 statt.

In das zweigeschossige Schützenhaus, einem massiven Steinbau mit solidem Fundament, wurde der Schiessstand Zihlmatt eingebaut. Der

Aus alten Zeiten

Scheibenstand zählte 26 Scheiben auf die 300-m-Distanz und 16 Scheiben auf die 50-m-Distanz. Auf das Eidgenössische Schützenfest 1979 wurde die Anlage mit 20 Scheiben auf die 25-m-Distanz erweitert. 1988 stellte man das Zeigen der Treffer mit Kellen für 10 Scheiben auf die Distanz von 300 m auf die elektronische Trefferanzeige um; die übrigen 16 Scheiben wurden nicht mehr benutzt. Bei den Distanzen 50 m und 25 m dienten Rücklaufscheiben für das Zeigen der Treffer. 2004 installierten die Stadtschützen eine Infrarot-Trainingsanlage mit vier Schiessplätzen für die 300-m-Anlage. Bei dieser Technik wird nur gezielt und abgedrückt, aber nicht geschossen. Weil keine Patrone gezündet wird, gibt es keinen Rückstoss, keinen Knall, keinen Rauch und keine Geländeverschmutzung durch Bleirückstände. Der Treffer wurde mit Laserstrahlen wie beim scharfen Schuss auf dem Monitor gezeigt.

Von 2004 bis 2010 wurde das ZSPGS im Schiessstand Zihlmatt durchgeführt. Unsere Pistolenschützen zogen den Verbleib in der Stadt dem Schiessstand Stalden-Kriens vor. Weil die Stadtschützen dort gegenwärtig eine Schiesssorthalle bauen, wird dieser Schiessanlass in den Jahren 2011 und 2012 in den Schiessstand Stalden ausgelagert, kehrt später aber wieder in die Zihlmatt, in die neue Schiesssorthalle, zurück.

Schiesssorthalle Zihlmatt

Die überdachte Halle mit zwei Stockwerken, 74 m lang, 24 m breit und 9 m hoch, kommt etwa 25 m vom Schützenhaus Richtung Bireggwald zu liegen. Im Erdgeschoss sind 20 Schiessplätze auf die 25-m-Anlage mit Rücklaufscheiben und ebenfalls 20 Schiessplätze auf die 10-m-Anlage mit einer Kombination von Rücklaufscheiben und elektronischer Trefferanzeige geplant. Im Obergeschoss gibt es 15 Schiessplätze auf die 50-m-Anlage mit elektronischer Trefferanzeige. 4.6 Millionen Franken soll die Schiesssportanlage kosten. Die Arbeitsgemeinschaft der Generalunternehmungen Halter/Eberli und die Stadt Luzern zahlen je die Hälfte, die Inneneinrichtung und später die Betriebskosten gehen zu Lasten der Stadtschützen.

Erst wenn die Schiessanlage fertig erstellt ist, dürfen die Bewohner in die geplanten Hochhäuser einziehen, damit sie wegen des Baulärms nicht gestört werden. So steht es 2009 in der Baubewilligung der Stadt Luzern. Ausserhalb der Hallen wird man dank der Überdachung

Aus alten Zeiten

keinen Schiesslärm hören; deshalb dürfen die Schützen zeitlich unbeschränkt schiessen. Das alte Schützenhaus mit der Schützenstube und der Wohnung des Standchefs bleiben bestehen, ebenfalls die vier Plätze für die Infrarottechnik, die sich rechts ausserhalb der Sporthalle befinden. Die alte und neue Anlage bilden eine Einheit. Erwähnenswert ist noch, dass der knapp 2 m breite Bach vom Bireggwald offen gelegt wird, direkt vor der Schiesssporthalle vorbeifliesst und dann in den Horwerbach einmündet. Diese Naturalisierung steht im Zusammenhang mit einem Biotop.

Schiessplan

Es wird folgendes Programm geschossen:

Schusszahl: 14 Schüsse

Schussfolge: 2 Probeschüsse Serief Feuer in 30 Sekunden

2 Schüsse Serief Feuer in 30 Sekunden

5 Schüsse Serief Feuer in 60 Sekunden

5 Schüsse Serief Feuer in 60 Sekunden

Distanz: 50 m

Scheibenbild: B 10

Auszeichnungen

Schützen und Schützinnen, die bei einem Maximum von 120 Punkten folgende Punktzahl oder mehr erreichen, erhalten ein Kranzabzeichen oder eine Kranzkarte im Werte von Fr. 10.00.

Kategorie	Ordonnanzpistole	Randfeuerpistole
Elite	101 Punkte	104 Punkte
Jugendliche und Veteranen	99 Punkte	102 Punkte
Junioren und Seniorveteranen	98 Punkte	101 Punkte

Es besteht folgender Gabensatz:

Einzelpreise: 65 % der Stichdoppel werden an mindestens 25 % der Schützen in bar ausbezahlt.

Gruppenpreise: 100 % der Gruppendoppel werden allen Gruppen vergütet; sie können zwischen einem Mörser im Werte von Fr. 70.00 oder 7 Kranzkarten zu Fr. 8.00 wählen.

Die besten Schützen können sich an folgenden Spezialgaben freuen:

Aus alten Zeiten

Einzelschützen: Der 1. bis 5. Rang erhält 5, 4, 3, 2 und 1 Kranzkarte zu Fr. 12.00.

Gruppenpreise: Sieben Schützen der gleichen Sektion bilden eine Gruppe; es zählen die sechs besten Resultate. Die beste Gruppe erhält Gutscheine für eine Dampfer-
rundfahrt auf dem Vierwaldstättersee. Die gleiche Gruppe kann diese Auszeichnung innerhalb von fünf Jahren nur einmal gewinnen. Die drei erstrangierten Gruppen erhalten Kranzkarten, sofern sie nicht die Schiffsreise gewonnen haben, nämlich: 1. Rang 7 Kranzkarten zu Fr. 12.00, 2. Rang 7 Kranzkarten zu Fr. 10.00 und 3. Rang 7 Kranzkarten zu Fr. 8.00.

Ein Blick in die Vergangenheit weckt bei manchem Schützen nostalgische Erinnerungen:

- Die Gruppensieger erhielten von 1956 bis 1971 das gediegene Mitternachtslämpli, von 1972 bis 1979 eine kurze Hellebarde und seit 1980 einen Mörser (nicht ein Geschütz, sondern ein kleines, bronzenes Gefäss zum Stampfen von Lebensmitteln). Der gleiche Schütze konnte diese Preise nur einmal gewinnen.
- Seit 1948 bildeten acht Schützen der gleichen Sektion eine Gruppe; 1987 wurde die Bewertung auf sieben Pflichtresultate herabgesetzt.
- Seit 1997 besteht eine Gruppe aus sieben Mann; es zählen die besten sechs Resultate.
- 1989 wurde das Schiessen von der 5er-Wertung auf die 10er-Wertung umgestellt, um die Spitzenränge eindeutig zu klassieren.

Seit 2004 wird ein Auszahlungsstich auf 25 m auf die Scheibe B 10 mit folgendem Programm angeboten:

2 Probeschüsse Serief Feuer in 30 Sekunden

2 x 5 Schüsse Serief Feuer in 30 Sekunden

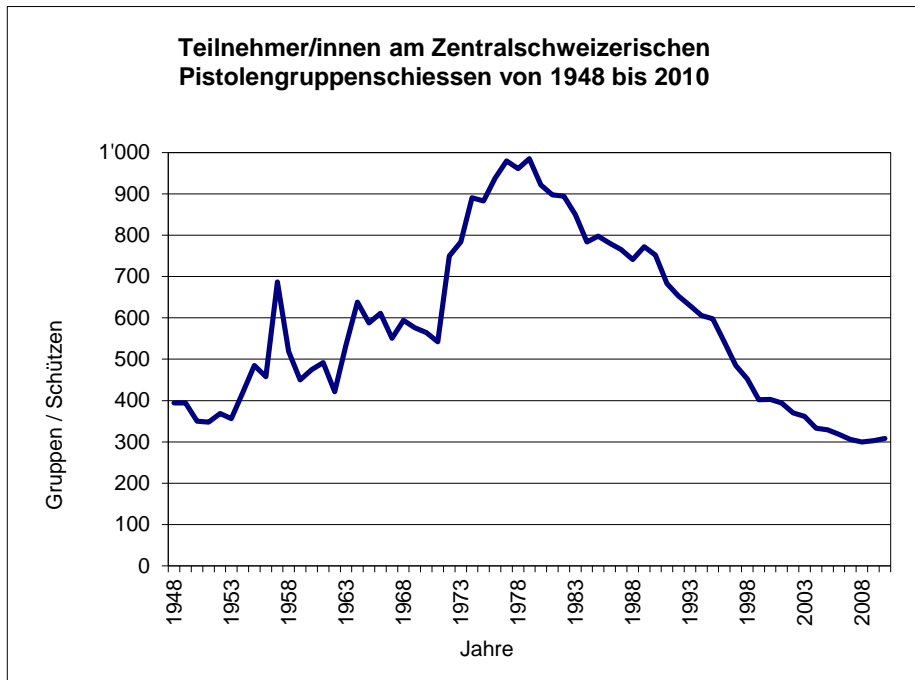
Kategorie	Ordonnanzpistole	Randfeuerpistole
Elite	88 Punkte	93 Punkte
Jugendliche und Veteranen	86 Punkte	91 Punkte
Junioren und Seniorveteranen	84 Punkte	89 Punkte

Aus alten Zeiten

In den Ranglisten fällt auf, dass regelmässig mehrere Schützen das Maximum von 100 Punkten schiessen. Für Spitzenresultate werden folgende Beträge bar ausbezahlt:

Punkte	Ordonnanzpistole	Randfeuerpistole
100	Fr. 50.00	Fr. 40.00
99	Fr. 40.00	Fr. 30.00
98	Fr. 30.00	Fr. 20.00
97	Fr. 20.00	Fr. 10.00
96	Fr. 15.00	Fr. 5.00
95	Fr. 8.00	Fr. 0.00

Teilnahmen



Unser Pistolensklub war in den ersten 16 Jahren zuerst mit 2, dann mit 3 und schliesslich mit 4 Gruppen an unserem eigenen Schiessanlass vertreten. Von 1964 bis 1988 folgte der starke Aufmarsch von 5

Aus alten Zeiten

Gruppen, 1966 waren es sogar deren 6. Im nächsten Jahrfünft stellte unser Verein 4 Gruppen, im folgenden Jahrzehnt 3 Gruppen und in den letzten Nuller-Jahren 2 Gruppen. Die Grafik veranschaulicht, dass in den Jahren 1948 bis 1971 38 bis 76 Gruppen mit rund 350 bis 600 Schützen, darunter 40 bis 50 Einzelschützen, das ZSPGS besuchten. Der auffällige Hochsprung 1957 mit 687 Schützen ist wohl auf das 50-Jahr-Jubiläum unseres Pistolenklubs zurückzuführen. 1971 ehrte der Damen-Schiess-Club Basel unser Schiessen mit seiner Anwesenheit, allerdings mit einer unvollständigen "Mannschaft". Von 1972 bis 1983 folgte ein steiler Aufstieg. In dieser Zeitspanne kämpften 92 bis 117 Gruppen oder 750 bis fast 1'000 Schützen und Schützinnen um Sieg und Ehre. Den Höhepunkt verzeichnete das Jahr 1979 mit 117 Gruppen und 985 Schützen; die 1'000er-Hürde wurde also nie geknackt. Dies war die Ära von Hans Haefliger, der mit seiner Crew eine gewaltige und vorzügliche Arbeit leistete. In den strübsten Zeiten diente der nahe gelegene Militärpistolenstand südwestlich des Standes A als Ausweichstand, der 1952 errichtet wurde und zwölf Zugscheiben zählte. Das folgende Jahrzehnt von 1984 bis 1993 darf immer noch zu den Blütezeiten gerechnet werden, schossen damals doch zwischen 76 und 96 Gruppen mit 650 bis 800 Schützen das Programm. Im folgenden Jahrfünft standen noch 60 bis 70 Gruppen mit 450 bis 600 Schützen in der Feuerlinie. Seit 1999 sank die Anzahl Schützen kontinuierlich und rapid auf 35 bis 45 Gruppen mit 300 bis 400 Schützen. Den Tiefpunkt erreichte die Teilnehmerzahl 2008 mit genau 300 Schützen und 40 Gruppen, sie sank aber nicht unter die 300er-Marke. Die tadellose Organisation, die verlockenden Preise und die regelmäßigen Gegenbesuche begründeten die Beliebtheit und den Erfolg des ZSPGS, das den finanziellen Rückhalt des Pistolenklubs darstellte.

Glanzresultate

- 1952: Die Gruppe I und II belegten den 1. und 3. Rang von 42 Gruppen.
- 1960: 3. Rang von 54 Gruppen
- 1963: Unsere beste Gruppe erreichte die höchste Punktzahl, entschloss sich nachträglich aber, ausser Konkurrenz zu

Aus alten Zeiten

schiessen und den Sieg grosszügig den Standschützen Zürich-Neumünster zu überlassen.

1964: 3. Rang von 73 Gruppen

1965: 1. Rang von 70 Gruppen, Hans Wey teilte den ersten Rang mit einem anderen von 588 Schützen.

1967: Franco Mantovani klassierte sich im 1. Rang von 551 Schützen.

1976: 2. Rang von 112 Gruppen

1978: 3. Rang von 115 Gruppen

1981: 3. Rang von 105 Gruppen, Werner Dubach wurde Meisterschütze mit dem Maximum von 60 Punkten, 898 Schützen nahmen teil.

Verpflegung

In der Schützenstube und auf der Terrasse der Zihlmatt wurden die üblichen Getränke feilgeboten: Wein (weiss, rosé, rot), Bier, Most, Mineral, Kaffee und Tee. Auf der reichhaltigen Speisekarte sind die Rauchwurst, das Waldfäscht (originelle Bezeichnung für einen Serelat mit Brot und eine Flasche Bier), der Käsekuchen und die Gerstensuppe erwähnenswert.

Absenden

Es findet keine Rangverkündigung statt. Die Kranzkarten, Barpreise und Mörser können nach dem Schiessen im Rechnungsbüro abgeholt werden. Die Gutscheine für die Seerundfahrt, die Kranzkarten der ersten fünf Ränge der Einzelschützen, die Kranzkarten der ersten drei Ränge der Gruppenpreise und die Ranglisten werden den Vereinen mit der Post zugestellt.

Quellen: Interview mit Roman Zinniker, Luzern
Schiessprogramm des ZSPGS
Jahresberichte des Pistolenklubs
"Der Feldschütz", alle Jahrgänge seit 1948